True and Fast

Autor(en): **Fehr, Christoph**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **166 (2000)**

Heft 6

PDF erstellt am: **01.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-66595

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

True and Fast

Informationspolitik der NATO im Kosovo-Krieg

(Vortrag von Generalmajor Walter Jertz (D) am 21. Februar im DLG an der MFS/ETHZ)

1 Kosovo – Einsatz

1.1 Militärisches Krisenmanagement

Gen Jertz hielt fest, dass militärisches Krisenmanagement nur erfolgreich sein könne, wenn:

– der politische Wille zum Handeln erkennbar ist;
– das erforderliche Personal bereitsteht;
– dieses gut ausgebildet ist;
– dieses den Sinn seines Auftrages versteht;
– die Ausrüstung dem Auftrag entspricht.

1.2 Militärisches Konzept der NATO im Kosovo-Krieg

Die NATO sah vor, durch einen 4-Phasen-Plan Milosevic an den Verhandlungstisch zu zwingen. Dabei waren die Phasen so angelegt, dass, sollte Milosevic nicht einlenken, die nächste Stufe der Eskalation erklommen werden konnte.

1.2.1 Phase 0: diplomacy backed by threat / power projection

In dieser Phase wurden NATO-Luftstreitkräfte in die Region des Kosovo verlegt, um Präsenz und Stärke zu markieren. Auch fanden Luftaufklärungsflüge entlang der Grenze statt.

1.2.2 Phasen 1 – 3: Diplomacy backed by force

Phase 1

In der Phase 1 sollte über der BRJ die Luftüberlegenheit hergestellt werden. Dazu wurden Luftangriffe gegen Luftverteidigungssysteme geflogen. Aber auch Angriffe gegen die Führungsinfrastruktur und die schweren Waffen erfolgten.

Phase 2

In dieser Phase wurden direkte Angriffe gegen das serbische Militär, die Spezialpolizeikräfte und hochwertige Ziele der Streitkräfte geflogen (Interdiktion). Jedoch beschränkten sich die Einsätze hauptsächlich auf das Gebiet des Kosovo.

Phase 3

In der letzten Phase wurden die Luftangriffe der Phase 2 auf das ganze Gebiet der BRJ ausgeweitet.

1.3 Aufwuchs der NATO-Streitkräfte

Da die politische Führung annahm, dass Milosevic schon nach der Phase 0 einlenken würde, wurden nur beschränkt Kräfte in die Region des Kosovo verlegt. Dies machte während dem Einsatz einen massiven Aufwuchs notwendig. So wurde zwischen dem 24. März und dem 10. Juni 1999 der Bestand aller Kampfflugzeuge von 366 auf 912 aufgestockt (z. B. Bomber/Jagdbomber von 121 auf 355).

2 Schnittstelle Kriegführung/Öffentlichkeitsarbeit: Die Kriterien für die Zielauswahl

Um nicht plötzlich die eigene Bevölkerung gegen sich zu haben, gaben die NATO-Staaten Gen Clark für die Kriegführung folgende Richtlinien: «Prevent own losses» und «avoid collateral damage».

Getreu dieser Richtlinien wurden alle Ziele nach den folgenden Kriterien beurteilt:

– Welche Auswirkungen auf die serbische Zivilbevölkerung sind bei der Bekämpfung des Zieles zu erwarten? (Avoid Collateral Damage)
– Wie hoch ist das Risiko für die fliegenden Besatzungen verglichen mit der Bedeutung des Zieles? (Prevent Own Losses)
– Können die politischen, strategischen oder operativ/taktischen Zielsetzungen durch das Zerstören des ausgewählten Zieles schneller erreicht werden?

3 Die Öffentlichkeitsarbeit

3.1 Bedeutung der Medien heute

Gerade in der heutigen vernetzten und globalen Welt ist der Einfluss der Medien auf die öffentliche Meinung eine bedeutende Einflussgrösse. Wichtige Ereignisse werden dem Medienkonsumenten direkt in das Wohnzimmer transportiert und dank der Verbreitung in modernen Medien, z. B. dem Internet, können die Informationen rasch bereitgestellt und gezielt abgefragt werden.

3.2 Ziele der NATO für die Öffentlichkeitsarbeit

Die NATO verfolgte mit der Öffentlichkeitsarbeit folgende Ziele:

– Schwächung der Moral des serbischen Militärs, der serbischen Spezialpolizei und der paramilitärischen Kräfte;
– Überzeugung der serbischen Bevölkerung, dass die Angriffe der NATO nicht gegen sie gerichtet waren;
– Überzeugung der serbischen Bevölkerung von den Verbrechen, welche durch das serbische Militär im Kosovo verübt wurden;
– Darstellung der ethnischen Säuberungen durch die Serben und die Albaner;
– Isolierung Milosevic' von der serbischen Bevölkerung.

3.3 Wettlauf gegen die Zeit

Während die Serben praktisch zeitverzugslos Fotos von Fehlwürfen der NATO im Internet präsentierten und so für grosses Aufsehen sorgten, konnte Gen Jertz nur auf Luftaufnahmen zurückgreifen. Zudem konnte er erst nach mehreren Stunden verifizieren, ob es sich bei den von den Serben gezeigten Fotos wirklich um Ziele handelte, welche von den NATO-Truppen bombardiert wurden, denn immer musste zuerst die Rückkehr der NATO-Bomber, welche zum Teil Einsätze direkt aus den USA flogen (B-2), und deren Zielauswertung abgewartet werden. So konnte Gen Jertz meistens nur reagieren, doch dies war viel weniger Aufsehen erregend als die ersten Berichte der Serben über angebliche Fehlwürfe der NATO. Gerade aus diesem Grund ist Gen Jertz der Meinung, dass für die Öffentlichkeitsarbeit der Grundsatz «true and fast» gelten müsse. Ein weiteres Problem waren die Pressekonferenzen, denn diese sind bei den Medien nicht sehr beliebt, da sie wenig «Action» beinhalten. Deshalb mussten die Pressekonferenzen, um das Interesse der Medien aufrecht zu erhalten, interessant gestaltet werden, was durch das Einspielen von Cockpitvideos, Fotos und Live Links zu den Kommandanten im Einsatzgebiet gelang. So konnte bis am letzten Tag CNN bei der Stange gehalten werden, was für die Öffentlichkeitsarbeit äusserst wichtig und ein Ziel der NATO war, da heute viele Stationen für ihre Meldungen die Nachrichten von CNN übernehmen.

Hptm Fehr Christoph,
Kdt Fest Pi Stabskp 13, Teilnehmer DLG.

Verfassungsratswahlen 18. Juni 2000

Für Reformen – gegen Revolution und Experimente:

Bewährtes erhalten, Neues schaffen und Unbrauchbares entfernen.
In der Verfassung hat es Platz für Altes und Neues nebeneinander.
(Beispiel: Überprüfen der Staatsorganisation und Stärkung der Gemeindeautonomie)

Liste 5

FDP

Bestellen Sie unsere Broschüre:
Freisinnig-Demokratische Partei, Postfach 218, 8025 Zürich,
Fax 01 268 60 99, e-mail admin@fdp-zh.ch

liberal – bürgerlich – fortschrittlich
FDP des Kantons Zürich, www.fdp-zh.ch